



23. April 2019

## OFFENER BRIEF

### Wir müssen über Löhne reden.

Liebe Markenfirmen, Modemacher\*innen und Fashion-Entrepreneurs

Armutslöhne „Made in Europe“, Gehälter von unter einem Franken am Tag in den Textilfabriken Äthiopiens, brutal niedergeschlagene Lohnstreiks in Bangladesch – kein Tag vergeht ohne neue Berichte über die brutale Realität in der heutigen Modeindustrie. Eine Realität, die uns traurig, wütend und betroffen macht. Was lösen diese Meldungen bei Ihnen aus?

Wir weigern uns, diese Missstände schulterzuckend als normale Begleiterscheinungen unserer Konsumwelt hinzunehmen. Und wir sind nicht so naiv, einfach zu hoffen, dass es irgendwann schon besser wird. Zig Millionen Arbeiter\*innen und ihre Familien leiden heute unter Armutslöhnen, ihre Menschenrechte werden verletzt. Das muss aufhören – nicht irgendwann, sondern jetzt.

Viele suchen nach verantwortungsvollen Geschäftsmodellen und Alternativen zum dominanten, zerstörerischen Fast-Fashion-System. Manche Firmen schreiben, dass in ihren Lieferketten Mindestlöhne gezahlt werden. Einige bekennen sich auch zu existenzsichernden Löhnen. Andere verweisen auf Labels und Zertifikate. Doch was bedeutet das konkret für die Menschen? Es ist bekannt, dass die Mindestlöhne in vielen Produktionsländern eigentlich dreimal höher sein müssten, um wenigstens ein einfaches Leben in Würde zu ermöglichen. Und was bringen Labels, was bringen Bekenntnisse zu Existenzlöhnen auf dem Papier, wenn nicht klar wird, ob und wann diese auch wirklich bei den Arbeiter\*innen ankommen?

Es ist uns bewusst, dass es in den hochkomplexen Produktionsketten der Modeindustrie wohl nicht auf all diese Fragen sofort eine einfache Antwort gibt. Aber es braucht eine breite, öffentliche Diskussion darüber, wie wir so schnell wie möglich sicherstellen können, dass alle von ihrer Arbeit leben können. Und dafür braucht es auch Transparenz. Deshalb bitten wir Sie, uns die folgende, bewusst ganz direkt gestellte Frage zu beantworten:

**Wieviel verdienen die Menschen konkret, die Ihre Kleidung herstellen, transportieren und verkaufen?**

Wenn Ungleichheit und Ausbeutung so ausgeprägt sind wie in den globalen Lieferketten der Modeindustrie, dann gehört die Frage nach den tatsächlich bezahlten Löhnen auf den Tisch, nicht unter den Teppich.

Wir sind gespannt auf Ihre Antwort. Als Brief, oder gerne öffentlich, auf Ihrer Webseite.

Erwartungsvolle Grüsse

Clean Clothes Campaign  
Schweiz

Fashion Revolution  
Switzerland

Public Eye

Walk-in Closet Schweiz